

Winfried Zillig (1905-1963)

Biographie

Winfried [Petrus Ignatius] Zillig (geboren am 1.4.1905 in Würzburg, gestorben am 17.12.1963 in Hamburg) arbeitete als Komponist, Musiktheoretiker und Dirigent. Zillig begann das Studium der Jura und der Musik in Würzburg. In Wien traf er mit Arnold Schönberg zusammen, dem er nach Berlin folgte. Er gilt nach Theodor W. Adorno als größte Begabung in Arnold Schönbergs Berliner Meisterklasse und wird den Mitgliedern der so genannten Berliner Schule zugerechnet. 1927 wurde er Assistent von Erich Kleiber an der Berliner Staatsoper; Engagements in Oldenburg, Düsseldorf, Essen und Posen folgten. Nach dem Weltkrieg wurde er Erster Kapellmeister an der Düsseldorfer Oper. 1947 wechselte er zum Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks. Seit 1959 leitete er bis zu seinem frühen Tod die Musikabteilung des Norddeutschen Rundfunks.

Das kompositorische Schaffen ist sehr breit und vielgestaltig - Opern, Oratorien, Passionen, Choräle, Serenaden, Streichquartette und andere Kammermusik sowie Lieder und Suiten. Großes Ansehen genossen auch die musiktheoretischen Schriften (vor allem über Probleme der Zwölftonmusik). Außerdem schrieb Zillig eine ganze Reihe von Filmmusiken. Bereits in den 1930ern, als er sich mit atonalen Opern einen Namen schuf, begann zugleich seine Arbeit als Gebrauchsmusiker im Film und später auch im Rundfunk (für den er u.a. eine Funkoper schrieb).

Zilligs Filmmusiken zeichnen sich durch ihre hohe Eigenständigkeit und durch ihre Nähe zu den kompositorischen Standards zeitgenössischer Musik aus. Ihre Qualität wurde sehr schnell wahrgenommen. So erhielt seine Musik zu Ottomar Domnicks nervös-existentialistischem Experimental-Spielfilm JONAS (1957) seinerzeit das Filmband in Silber: der Film kontrastiert die ruhigeren Phasen des Geschehens mit Jazz-Stücken von Duke Ellington mit den mit elektronischen Effekten durchsetzten Stücken Zilligs zu oft abstrakten Stadt-Bildern, die auf eine fundamentale Entfremdung und Verlassenheit des Subjekts hindeuten. Auch die Musik zu dem Reise-Dokumentarfilm TRANSAMERICANA - TRAUMSTRASSE DER WELT (1958) mit seinen beiden Sequels (1962, 1968) gewann große Aufmerksamkeit.

(Caroline Amann)

Filmographie

- 1933 Der Schimmelreiter; Hans Deppe, Curt Oertel. - Spielfilm.
1934 Schwarzer Jäger Johanna; Johannes Meyer. - Spielfilm.
1935 Anschlag auf Schweda; Karlheinz Martin. - Spielfilm.
1941 Violanta; Paul May. - Spielfilm.
1941 Der Ochsenkrieg; Hans Deppe. - Spielfilm.
1942 Die unheimliche Wandlung des Alex Roscher; Paul May. - Spielfilm.
1943 Sommernächte; Karl Ritter. - Spielfilm.
1948 Finale; Ulrich Erfurth. - Spielfilm.
1948 Die Andere; Alfred E. Sistig. - Spielfilm.
1950 König für eine Nacht (aka: Liebesmanöver); Paul May. - Spielfilm.
1952 La Minute de vérité (dt.: Geständnis einer Nacht; Frankreich 1952); Jean Delannoy. - Spielfilm.
1955 Sarajevo (aka: Um Thron und Liebe; Österreich 1955); Fritz Kortner. - Spielfilm.
1956 Wo der Wildbach rauscht; Heinz Paul. - Spielfilm.
1957 Jonas; Ottomar Domnick. - Spielfilm.
1957 Kandinsky; Heinz-Günter Zeiss. - Kurz-Dokumentarfilm, P: H.G. Zeiss-Film (München).
1957 Heiraten verboten (aka: Der Glockenkrieg; aka: Liebe, Glocken und a Gaudi; aka: Hochwürden greift ein - Heiraten verboten!); Heinz Paul. - Spielfilm.
1958 Panamericana - Traumstraße der Welt 1 (1958); Hans Domnick. - 1. Teil einer Dokumentarfilm-Reihe.
1959 Bilderbuch Gottes (Österreich 1959); Josef Alfred Holman. - Dokumentarfilm.
1960 Gino; Ottomar Domnick. - Spielfilm.
1960 Der Geizige; Ulrich Lauterbach. - TV-Film, P: Hessischer Rundfunk (HR).
1962 Der tolle Tag; Ulrich Erfurth. - TV-Film, P: Hessischer Rundfunk (HR).
1962 Panamericana - Traumstraße der Welt 2; Hans Domnick. - 2. Teil der Traumstraßen-Reihe.
1968 Panamericana - Traumstraße der Welt 3; Hans Domnick. - 3. Teil der Traumstraßen-Reihe.

Bibliographie:

- Hilger, Silke (1996) *Autonom oder angewandt? Zu den Filmmusiken von Winfried Zillig und Bernd Alois Zimmermann*. Mainz: Schott, 288 S. (Kölner Schriften zur Neuen Musik. 5.).
- ↯ Rez. (Emmerig, Thomas) in: *Musiktheorie* 13,2, 1998, S.184-186.
- ↯ Rez. (Fricke, Stefan) in: *Neue Zeitschrift für Musik* 158,3, 1997, S.71-72.
- Leeuwen, Andreas van (2000) Winfried Zillig (1905-1963): *Die Verlobung in St. Domingo*. Analyse und Interpretation einer vergessenen Funkoper. In: *Acta Musicologica* 72,2, pp. 189-218.
- Lemmerich, Christian (2002) Winfried Zillig. Anpassung und Engagement. Aspekte eines widersprüchlichen Lebensweges. In: *Musik-Konzepte*, 117-118, pp. 152-163.
- Zillig, Winfried (1957) Hat Musik im Fernsehen eine Chance? In: *Melos* 24, pp. 207-208.
- Zillig, Winfried (1963) Des Fernsehens Opersorgen. In: *Vierzehn Mutmaßungen über das Fernsehen*. Hrsg. v. A.R. Katz. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, pp. 89-99.

Empfohlene Zitierweise

Carolin Amann: Winfried Zillig. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 2 (2008), S. 137-139, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2008.2.p137-139>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.